

Der Kirchenraum als Bestattungsort. Die spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gräber der St. Catharinenkirche an der südlichen Eckernförder Bucht, Kr. Rendsburg-Eckernförde, Deutschland

Katja GRÜNEBERG-WEHNER

Zusammenfassung

Auf einem Plateau an der Ostseeküste bei Krusendorf im Kreis Rendsburg-Eckernförde konnte eine in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts niedergelegte Kirche vollständig ausgegraben werden, die aufschlussreiche Einblicke in das Verhältnis zwischen dem liturgischen und sepulkralen Ort Kirche in einem ländlichen Kirchspiel (Pfarrbezirk) in Norddeutschland ermöglicht. Im Zentrum des Beitrags sollen einerseits verschiedene feststellbare Bezugsmuster zwischen der sich wandelnden Gestaltung des Innenraums, der Lage der Gräber, der Grabausstattung, der Bestattungs-

praktiken und verschiedener anthropologischer Merkmale mit statistischen Verfahren herausgearbeitet und in Netzwerk- und Dichtekartierungen visualisiert werden, um sie anschließend in Hinsicht auf das Phänomen des Kirchenraums als Bestattungsort zu interpretieren. Außerdem soll auf die Schwierigkeiten archäologischer Deutung eingegangen werden.

Schlagworte: Dorfkirche, Kircheninnenraum, spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Bestattungspraktiken, Sepulchralkultur

1. Einleitung

Der Kirchenraum stellt vom Mittelalter bis in die Gegenwart einen multifunktionalen Bau dar, in dem zum einen Gottesdienste und andere Praktiken individueller wie kollektiver Frömmigkeit ausgeübt und zum anderen Handels- und Rechtsgeschäfte abgehalten wurden. Die Kirche bildet dabei den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens von der Taufe bis zum Begräbnis. Im Ausnahmefall dürfte es im Inneren still und ruhig zugegangen sein.¹ In der folgenden Ausführung soll der archäologisch erfasste Innenraum der wüst gefallenen St. Catharinenkirche in Schleswig-Holstein, an der Steilküste der Ostsee, bezüglich des Verhältnisses zwischen dem liturgischen und sepulkralen Kirchenraum sowie der Veränderungen in der Innenausstattung und der Bestattungskultur genauer beleuchtet werden. Grundlage der Untersuchung bilden verschiedene feststellbare Bezugsmuster zwischen der sich wandelnden Gestaltung des Innenraums, der Lage der Gräber, der Grabausstattung, der Bestattungspraktiken und verschiedener anthropologischer Merkmale. Diese werden mit statistischen Verfahren herausgearbeitet und in Netzwerk- und Dichtekartierungen visualisiert, um sie anschließend in Hinsicht auf das Phänomen des Kirchenraums als Bestattungsort zu interpretieren.

2. Fundplatz

Auf den am beginnenden 18. Jahrhundert niedergelegten Standort einer Kirche verweist heute lediglich die Flurbezeichnung „Kirchplatz“ und ein etwas erhöhtes Plateau an der südlichen Eckernförder Bucht (**Abb. 1**). Wenige Meter westlich fließt der Bach Jellenbek von Süden her kommend in die Ostsee. Die erstmalig 1319² erwähnte Patronatskirche bildete das gesellschaftliche und religiöse Zentrum eines kleinen ländlichen Kirchspiels im ehemaligen Herzogtum Schleswig. Im Lauf der Zeit änderten sich die Grenzen des Kirchspiels und damit einhergehend die Zuordnung von Ortschaften. Zugehörig waren mehrere Dörfer wie beispielsweise Jellenbek an der Mündung des gleichnamigen Baches, das um die Mitte des 17. Jahrhunderts aufgegeben wurde³ sowie ein adeliger Wohnsitz, anfänglich wohl eine Turmhügelburg und ab dem 16. Jahrhundert ein landwirtschaftliches Gut.⁴ Da es sich bei dem Patronat der St. Catharinenkirche rechtlich gesehen um ein dingliches Patronat handelte, hatte der Burg- bzw. Gutsinhaber das Patronatsrecht der Kirche inne.⁵

Dokumentiert wurden mehrere Bauphasen. Auf eine Holzkapelle aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts

¹ SCHOLL 2015, 53.

² HASSE 1896, 218.

³ MAERTEN 1996, 155; SOMMER 2010, 20.

⁴ GRÜNEBERG-WEHNER u. a. 2016.

⁵ ASSMANN-WEINLICH 2009, 20, 54.

THIER 1999

Bernd THIER, Die Schüssel im Grab. Eine archäologisch-volkskundliche Betrachtung zu keramischen Grabbeigaben im christlichen Mitteleuropa. In: Sebastian BRATHER, Christel BÜCKER und Michael HOEPER (Hrsg.), Archäologie als Sozialgeschichte. Studien zu Siedlung, Wirtschaft und Gesellschaft im frühgeschichtlichen Mitteleuropa. Festschrift für Heiko STEUER zum 60. Geburtstag. *Studia honoraria* 9, Rahden/Westfalen 1999, 139–149.

ULRICH-BOCHSLER 1997

Susi ULRICH-BOCHSLER, Anthropologische Befunde zur Stellung von Frau und Kind in Mittelalter und Neuzeit. Sozialbiologische und soziokulturelle Aspekte im Lichte von Archäologie, Geschichte, Volkskunde und Medizingeschichte. Bern 1997.

UNTERMANN 1998

Matthias UNTERMANN, Liturgische Ausstattung und Bestattungsorte im Kirchenraum. Archäologische Befunde zum Wandel religiöser Vorstellungen. Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 14, 1998, 13–28.

VEH 1964/65

Frieda Maria VEH, Die Glasknopf- und Glasperlen-Industrie im Fichtelgebirge. Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 1964/1965 (1965), 97–108.

VIERKE 2006

Ulf VIERKE, Die Spur der Glasperlen. Akteure, Strukturen und Wandel im europäisch-ostafrikanischen Handel mit Glasperlen. Dissertation Universität Bayreuth, 2004. Bayreuth African Studies Online 4, Bayreuth 2006. <https://epub.uni-bayreuth.de/887/> [Zugriff: 01.10.2018].

WEX 1994

Reinhold WEX, Der frühneuzeitliche Kirchenraum in Deutschland im Spannungsfeld zwischen Policy und Zeremoniell. In: Klaus RASCHZOK und Reiner SÖRRIES (Hrsg.), Geschichte des protestantischen Kirchenbaues [Festschrift für Peter POSCHARSKY]. Erlangen 1994, 47–61.

WITTKOPP 2004

Blandine WITTKOPP, Die Dorfkirche als Begräbnisplatz.

Mittelalterliche und neuzeitliche Bestattungen im östlichen Brandenburg. In: Bernd JANOWSKI und Dirk SCHUMANN (Hrsg.), Dorfkirchen. Beiträge zu Architektur, Ausstattung und Denkmalpflege. Kirchen im ländlichen Raum 3, Berlin 2004, 439–449.

WITTKOPP 2004/05

Blandine WITTKOPP, Archäologisch-volkskundliche Untersuchungen zum Bestattungsbrauchtum. Zur Ausstattung der Särge und Kleidung der Toten. Jahresberichte für den Historischen Verein Brandenburg Ser. N. F. 14, 2004/2005, 94–100.

WITTKOPP 2009

Blandine WITTKOPP, Der Dominikanerfriedhof in Straußberg. Sonderbestattungen, Sichel und ihre Interpretation. Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift 50/1–2, 2009, 179–195.

WITTKOPP 2015

Blandine WITTKOPP, Kindergräber der frühen Neuzeit in Berlin und Brandenburg. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 47, 2015, 55–68.

ZEITLER 1981

Rudolf ZEITLER, Über die mittelalterlichen Bauernkirchen der nordischen Länder. Ein Stück nordischer Kunstgeschichte von allgemein-europäischer Bedeutung. In: Alicja DYCZEK-GWIZDZ, Teresa HRANKOWSKA und Elzbieta KARWOWSKA (Red.), *Ars auro prior*. *Studia Ioanni Bialostocki sexagenario dicata*. Warszawa 1981, 87–94.

ZÖLLNER 1974

Rudolf ZÖLLNER, Stein- und Metallsärge schleswig-holsteinischer Adliger in der St. Jürgen-Kirche zu Gettorf. Ein Untersuchungsbericht anlässlich der Kirchen-Renovierung 1972/73 und ein Beitrag zur Geschichte des Adelsarges in Schleswig-Holstein. *Nordelbingen* 43, 1974, 180–215.

Abbildungsnachweis

Abb. 1–2, 5–11: Katja GRÜNEBERG-WEHNER

Abb. 3–4: Donat WEHNER (Institut für Ur- und Frühgeschichte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

The church as a burial place. The late medieval and early modern tombs of St. Catharine's Church at the southern Eckernförder Bucht, Kr. Rendsburg-Eckernförde

On a plateau on the Baltic coast near Krusendorf in the district of Rendsburg-Eckernförde a church could be excavated completely. The rural church offers unique insights to relationships between liturgical and sepulchral space in medieval and post-medieval northern Germany. The main focus of the article is on different patterns concerning the changing design of the interior, the grave equipment, the burial practices and anthropological characteristics. These

are worked out by statistical methods and visualized by network and density maps. Subsequently they are interpreted in regard to the phenomenon of church space as a burial place. Difficulties of archaeological interpretations are discussed.

Keywords: rural church, interior of the church, late medieval and post-medieval funeral practice, sepulchral culture

Katja GRÜNEBERG-WEHNER, M.A.
Christian-Albrechts-Universität Kiel
Institut für Ur- und Frühgeschichte
Johanna-Mestorf-Straße 2–6
24118 Kiel
Deutschland
k.grueneberg-wehner@ufg.uni-kiel.de